

16. Dezember 2015

Die tun was!



Freute sich über die Ehrung seiner Mitglieder:
Bürgervereins-Vorsitzender Hans-Otto Schurwanz
mit Ursula Hass (l.) und Bärbel Freyer Foto: tel

Regionalausschuss verleiht Preis an Denkmalpflegerinnen

Von Michael Hertel

Farmsen Ehre dem Ehrenamt: Den diesjährigen Umwelt- und Sozialpreis des Regionalausschusses Bramfeld-Steilshoop-Farmsen-Berne erhielten die Berner Initiative „Schule Berne muss bleiben!“ sowie die Famsenerinnen Bärbel Freyer und Ursula Hass. Der Ausschussvorsitzende Dennis Paustian-Döscher (Grüne) und sein Stellvertreter Marc Buttler (SPD) überreichten Blumen und Ehrenurkunden. Der Preis wird zum vierten Mal verliehen und ist mit 400 Euro dotiert. „Sie sollen wissen, dass die gesamte Bezirksversammlung hinter Ihnen steht“, lobte Paustian-Döscher die Arbeit der Initiative in höchsten Tönen und betonte den „unermüdlichen“ Einsatz der Gruppe um den Erhalt des Berner Grundschulstandortes gegen einen „starken Gegner“ – gemeint war hier der Schulsenator.

Mehr im Stillen, aber nicht weniger nachhaltig arbeiten die beiden Rentnerinnen Bärbel Freyer und Ursula Hass. Beide entstammen alleingewesenen Farmsener Familien – welcher Farmsener kennt nicht die ehemalige Drogerie Hass am Berner Heerweg und den Handwerksbetrieb Elektro Freyer? Seit 1998 haben die beiden langjährigen Mitglieder des Bürgervereins zusammen mit einer Gruppe Gleichgesinnter Grünflächen entlang des Berner Heerwegs gepflegt und gesäubert. Die Gruppe erhielt dafür im Jahr 2001 die Farmsen-Medaille. Schließlich reduzierte sich das Team auf Ursula Hass und Bärbel Freyer. Sie konzentrierten sich auf die Pflege des Gedenksteins am Kupferteich. Das ehemalige „Kriegerdenkmal“ für die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege ist inzwischen mit zusätzlichen Marmortafeln in eine Gedenkstätte für alle Opfer von Krieg und Gewalt umgestaltet worden. Zum Volkstrauertag versammeln sich dort Vertreter lokaler Parteien und Institutionen. Bernes CDU-Chef Huy-Tam Van, der die Frauen für den Preis vorgeschlagen hat: „Wir brauchen Menschen, die nicht nur reden sondern einfach tun, genau wie Bärbel Freyer und Ursula Hass.“

